

Gemeinsam die Welt entdecken

Konzeption

Kinderhaus Flohkiste

Inhalt

1. Einführung	3
1.1 Leitbild und Träger	3
1.2 Auftrag der Kindertageseinrichtung.....	3
1.3 Vertragspartner	3
2. Unsere Einrichtung.....	4
2.1 Örtliche Lage.....	4
2.2 Rundgang durch den Kindergarten	5
2.3 Personelle Besetzung	6
2.4 Öffnungszeiten.....	6
2.5 Buchungszeiten / Beiträge	6
2.6 Küche.....	7
3. Personal	7
3.1 Die Zusammenarbeit im Team.....	7
3.2 Unser Verständnis von Teamarbeit.....	8
3.3 Blitzlicht und pädagogischer Tisch.....	8
4. Grundlagen der pädagogischen Arbeit	8
4.1 Im Zentrum steht das Wohl des Kindes	8
4.2 Bildungsauftrag (auf der Grundlage des Bildungs- und Erziehungsplans)	9
4.3 Basiskompetenzen.....	9
4.4 Rolle und Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte	11
4.5 Spielen als wichtige Grundlage des Lernens (Lernmethodische Kompetenz)	11
5. Umsetzung des Erziehungs- und Bildungsplans.....	14
5.1 Die Lebenssituation von Kindern in unserem Einzugsbereich	14
5.2 Die Bedürfnisse der uns anvertrauten Kinder	15
5.3 Innere Öffnung / Offene Arbeit	16
5.4 Situationsorientierter Ansatz	17
5.5 Eingewöhnung	17
5.6 Tagesablauf als Orientierung.....	19
5.7 Raumgestaltung / Funktionsräume	22
5.8 Erwerb von Kompetenzen.....	24
5.9 Übergänge/Rituale	29
5.10 Sozialraumorientierung/Ausflüge	31

6. Erziehungspartnerschaften	31
6.1 Formen und Methoden für die Zusammenarbeit mit Eltern	32
6.2 Elternbeirat – Funktion & Aufgaben	33
6.3 Flohkisten – ABC	34
7. Vernetzung	35
7.1 Kooperation mit anderen Institutionen.....	35
8. Qualitätssichernde Maßnahmen.....	36
9. Quellenangabe	37
10. Impressum	37

1. Einführung

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unser Kinderhaus Flohkiste geben und das Fundament, auf dem unsere Arbeit aufbaut, vorstellen.

1.1 Leitbild und Träger

Träger des Kinderhauses ist die Gemeinnützige PARITÄTISCHE Kindertagesbetreuung GmbH eine Tochter des *PARITÄTISCHEN* in Bayern.

Der PARITÄTISCHE in Bayern ist ein Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege. Getragen von der Idee der Parität, der Gleichheit aller in ihrem Ansehen und ihren Möglichkeiten, arbeitet die Paritätische Kindertagesbetreuung, wie auch der Paritätische in Bayern, ohne konfessionelle und parteipolitische Bindung.

Der PARITÄTISCHE in Bayern hat einen sozialen UND einen politischen Anspruch: Er setzt sich für soziale Belange der Gesellschaft auf politischer Ebene ein, ist Dachverband für freie soziale Vereine und Organisationen und betreibt in seinen gemeinnützigen Gesellschaften soziale Einrichtungen.

Wir orientieren uns am Leitbild unseres Trägers:

Die Prinzipien Vielfalt, Offenheit und Toleranz prägen das tägliche Handeln im PARITÄTISCHEN. Dies gilt im Umgang mit den Mädchen und Jungen, deren Eltern und Familienangehörigen sowie für das Verhalten der Mitarbeitenden untereinander.

Unser Kinderhaus unterliegt dem Auftrag des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG).

1.2 Auftrag der Kindertageseinrichtung

Im Gesetz Art. 10 ist der Auftrag der Kindertageseinrichtung festgelegt.

(1) „Der Kindergarten bietet jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. Ausreichendes und qualifiziertes Personal ist sicher zu stellen.“

(2) „Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Kindergartenalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.“

Art. 14 (1) "Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen.“

1.3 Vertragspartner

Vertragspartner für unsere Einrichtung ist das bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

Auswirkungen auf die Finanzierungen

Das Kinderhaus wird über Elternbeiträge finanziert. Die Beiträge werden vom Paritätischen festgelegt, zusätzlich erhält das Kinderhaus staatliche/kommunale Zuschüsse. Vom Arbeitsministerium werden das Reinigungspersonal und teilweise laufende Nebenkosten mit getragen. Eine Unterstützung bei hausmeisterlichen Tätigkeiten und evtl. anliegenden Renovierungsarbeiten werden besprochen und in die Tat umgesetzt. Auch ein Umbau im Jahr 2008 wurde für ein Krippennest organisiert und finanziell großzügig unterstützt. Die teure Sanierung des hauseigenen Spielplatzes schloss sich 2008/2009 an.

Auswirkungen auf die Aufnahmebedingungen

Laut Vertrag wird ein Kontingent von 20 Plätzen den Mitarbeitern der verschiedenen Liegenschaften des Ministeriums als betriebsnaher Kindergarten angeboten. Der restliche Anteil von 22 Plätzen kann aus dem Stadtteil belegt werden.

Hinzu gekommen ist ein betriebsnahes Krippennest mit 12 Plätzen.

Aufnahmekriterien für alle:

- Mitarbeiter/innen des Arbeitsministeriums
- Alleinerziehende
- Geschwisterkind in der Einrichtung
- Soziale Härtefälle
- Berufstätigkeit beider Eltern oder Stelle zur Ausbildung
- Alter, Geschlecht

2. Unsere Einrichtung

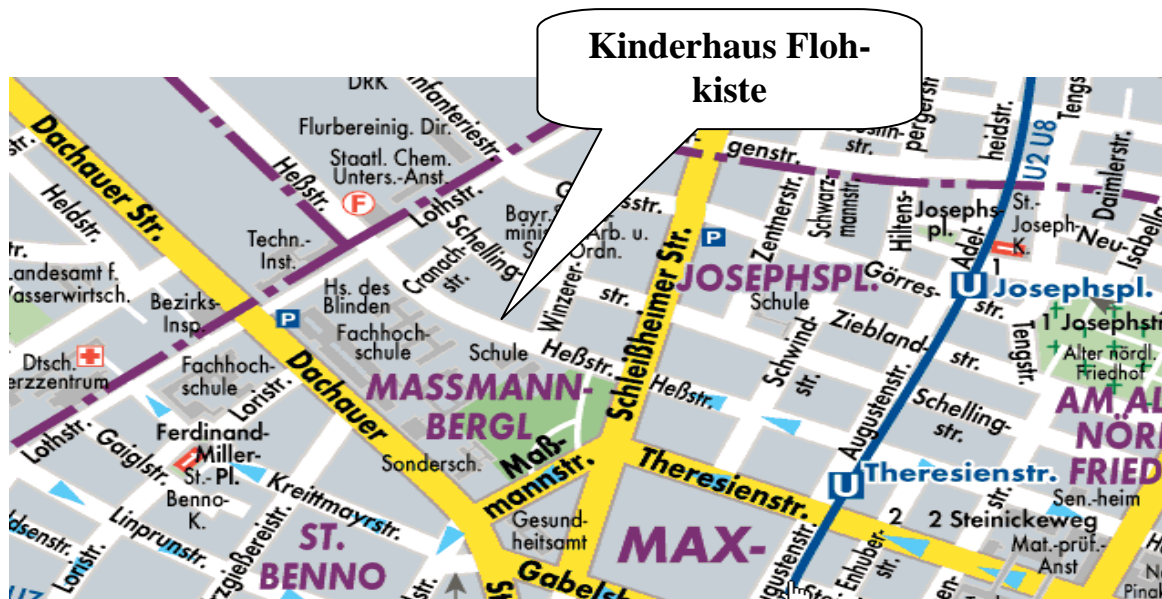
2.1 Örtliche Lage

Unser Kinderhaus befindet sich im Einzugsgebiet Maxvorstadt und Schwabing-West. Diese Stadtteile sind überwiegend dicht mit Wohn- und Geschäftsgebäuden bebaut. Im Gebäude des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit, Ernährung und Verbraucherschutz, ist im Oktober 1996 aus Büroräumen ein Kindergarten entstanden.

Eine betriebsnahe Einrichtung sollte sich im Zentrum der verschiedenen Ministerien zur besseren Arbeitsgestaltung der Mitarbeiter auf tun.

Haus und Garten ist Eigentum des Sozialministeriums.

In der Nähe befinden sich der Maßmannpark und viele attraktive Spielplätze, der Olympiapark, mehrere Geschäftsstraßen, die technische Universität, die Hochschule und das Herzzentrum, außerdem das Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.



2.2 Rundgang durch den Kindergarten

Das „Herzstück“, der Mittelpunkt unserer Einrichtung ist ein großzügiger, heller Bewegungsraum. Er ist durch drei Türen von den weiteren Funktionsräumen, als auch dem Flur zugänglich und einsehbar.

Es sind eine Lernwerkstatt, ein Kreativraum, ein Konstruktionsraum, ein Rollenspielraum und eine Holzwerkstatt für die Entwicklung der Kinder vorhanden. Die hellen, freundlichen Räume wirken einladend und beeinflussen positiv auf das Spielgeschehen. In einem zweiten Gang sind die Küche und der Waschraum integriert. Die Küche ist ein offener Frühstücks- oder Brotzeitraum. Hier werden von einer Stammgruppe das gemeinsame Mittagessen eingenommen und für gelenkte Aktionen die Tische genutzt. (z.B. Kochen, Backen, Sinnesübungen: Schmecken). Es gibt weiterhin einen großen Raum für die Krippe, daran schließt sich der Schlafraum an, der nachmittags auch von den Kindergartenkindern als Musikraum genutzt wird. Die Krippe hat zudem ein eigenes Krippenbad gegenüber dem Krippenraum.

Weitere Räumlichkeiten wie Büro und Personalzimmer liegen im hinteren Bereich der Einrichtung.

Unser Außenspielbereich lädt die Kinder zum Rennen und Klettern ein. Motorische Fähigkeiten werden u.a. durch mehrere Wippelbretter, Findlinge und Baumstämmen gefördert. Mit vielseitigem Material können die Kinder auch im Freien ihren Bewegungsdrang ausleben. Eine asphaltierte Fläche bietet die Möglichkeit mit Fahrzeugen zu fahren. Der Garten ist naturnah mit Bambus, Steinen, Wasserbereich gestaltet worden.

Im Kinderhaus Flohkiste befinden sich Kinder und das Team seit September 2006 im Prozess der "offenen Arbeit". Ein Umbau hat im Jahr 2008 stattgefunden und die Garderobe als weiteren Mittelpunkt geschaffen. Die Umgestaltung der Räume ist immer wieder ein pädagogisches Thema und wird durch die Teilnahme an Fortbildungen in kleinen, aber auch schnellen Schritten erarbeitet.

2.3 Personelle Besetzung

- Eine teilweise freigestellte Kinderhausleitung
- Erzieher/innen und Kinderpflegerinnen
- Vor- oder Schulpraktikanten/innen werden von uns ausgebildet, bzw. mit der Arbeit im Kinderhaus bekannt gemacht. Eine Kooperation mit Fachakademien und anderen Ausbildungsstätten nehmen wir regelmäßig wahr.
- Eine Küchenkraft
- Bei Krankheiten besteht die Möglichkeit, kurzfristig aus anderen Einrichtungen kollektive Unterstützung zu bekommen

2.4 Öffnungszeiten

Das Kinderhaus besteht aus vier Stammgruppen (insgesamt 43 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren) und einem Krippennest mit 12 Plätzen von ca. 1 Jahr bis 3 Jahren.

Da wir uns bei den Betreuungszeiten an dem Bedarf der Eltern und deren Alltagssituation orientieren, können sie sich, nach Rücksprache mit der Elternschaft und dem Träger, immer wieder geringfügig verändern.

Derzeit ist von 7:30 Uhr bis 17:30 Uhr geöffnet

Ferienregelung

Zu Beginn des Jahres werden nach Anhörung des Elternbeirats und der Eltern die Schließtage abgestimmt.

Grundsätzlich ist es unser Bemühen, die Bedürfnisse der überwiegend berufstätigen Eltern hinsichtlich der Jahresbetriebszeiten des Kinderhauses zu berücksichtigen. Das Kinderhaus hat in der Regel drei Wochen im Sommer in den bayerischen Schulferien und zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.

2.5 Buchungszeiten / Beiträge

Die Eltern haben die Möglichkeit, folgende Zeiten zu buchen:

4-5 Stunden	Krippe: 97,00€ / Kindergarten: 260,00€	8-13 Uhr
5-6 Stunden	Krippe: 118,00€ / Kindergarten: 286,00€	7.30-13.30 Uhr 8-14 Uhr
6-7 Stunden	Krippe: 139,00€ / Kindergarten: 312,00€	7.30-14.30Uhr 8-15 Uhr
7-8 Stunden	160,00€	7.30-15.30 Uhr 8-16 Uhr
8-9 Stunden	181,00€	7-16 Uhr 8-17 Uhr
Über 9 Stunden	202,00€	7.30-17 Uhr 7.30-17.30 Uhr 8-17.30 Uhr

Konzeption Kinderhaus Flohkiste | Stand: 2012

Die Kernzeit ist zwischen 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr festgelegt. Mit der geringsten Buchungsmöglichkeit von 4 - 5 Stunden stellen wir den Bildungsauftrag des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für ihr Kind sicher. Die Bring- und Holzeit, die Sie im Kinderhaus für Ihr Kind benötigen, fällt in das "Buchungszeitfenster".

Eine Änderung der Buchungszeiten ist zweimal jährlich (1.04./1.11.) und auch in begründeten Einzelfällen möglich!

Der Kindergarten/Krippenbeitrag wird für zwölf Monate eines Jahres erhoben, hinzu kommt pro Monat ein Essensgeld. Hierfür ist ein Betrag von 3,30 € pro Essen festgesetzt. Darin sind die Getränke mit einbezogen. Die Öko-Kiste beträgt monatlich 2,00€. Die Gebühren werden per Lastschrifteinzug zum letzten Werktag des Monats eingezogen. Wir bieten ein Formular für die Essensabbestellung bei Urlaub usw. an, da sonst der Essensbeitrag für die Gesamtzeit erhoben wird.

2.6 Küche

Wir bekommen unser Essen von der Frischmenü-Küche Lange & Siller aus dem Justizpalast geliefert. Die Mahlzeiten werden täglich frisch zu bereitet. Bei Ausflügen unterstützt uns die Küche mit Lunchpaketen. Am Wochenanfang erhalten wir auch unsere Bio-Frischmilch für die Kakaotage von der Küche. Die ÖKO-Kiste Kirchheim aus dem Münchner Umland beliefert uns einmal die Woche mit frischem und jahreszeitlich ausgewähltem Obst und Gemüse.

3. Personal

3.1 Die Zusammenarbeit im Team

Die 55 Tagesstättenkinder werden von pädagogischen Fachkräften und Ergänzungskräften begleitet und betreut. Für die Kinder im Krippennest stehen zu den Hauptbuchungszeiten zwei Pädagoginnen zur Verfügung. Bei Krankheit stehen dem Kinderhaus Ersatzkräfte zur Verfügung. Die Entwicklung des Kindes steht bei uns im Vordergrund. Wir stellen den Kindern und Eltern ein qualifiziertes Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot zur Verfügung. Unser Team ist offen und kompetent und arbeitet partnerschaftlich und engagiert mit den Eltern bei der Erziehung der Kinder zusammen.

Unterstützt wird dies durch:

- Einen wöchentlich pädagogischen Tisch zur offenen Arbeit
- Dienstbesprechungen
- Blitzlicht am Tagesbeginn
- Fachteam einmal im Monat
- Regelmäßige Fort u. Weiterbildungen des Personals
- Jahreszielgespräche
- Teilnahme an Fachtagungen
- Dokumentation/Portfolioarbeit/ Elternhandbuch
- Anleitungsgespräche im Praktikum

3.2 Unser Verständnis von Teamarbeit

Für unsere Team- Arbeit ist wichtig, dass

- wir offen und miteinander umgehen,
- wir uns gegenseitig achten, respektieren und Wert schätzen.
- wir partnerschaftlich und gleichberechtigt miteinander umgehen.
- wir uns fachlich austauschen, gegenseitig ergänzen, unterstützen und beraten.
- wir Konflikte sofort ansprechen und gemeinsam eine optimale Lösung erarbeiten.
- wir konstruktive Kritik äußern und annehmen können und bereit sind für effektive Veränderungen.
- wir unsere fachliche Kompetenz durch regelmäßige Fortbildungen erweitern.

Durch eine stimmige Grundbasis im Team entsteht eine positive Atmosphäre, in der sich Kinder, Eltern und auch wir uns wohl fühlen.

In einem kontinuierlich fortlaufenden, demokratischen Entwicklungsprozess erarbeiten wir die Grundlagen unserer pädagogischen Qualität.

3.3 Blitzlicht und pädagogischer Tisch

Um 9:00 Uhr kommt das Team zu einer Tagesbesprechung zusammen. Ein Wochenraster ist Grundlage für Notizen der Organisatorischen Arbeit.

Mittwochs- und Donnerstagnachmittag findet der pädagogische Tisch statt. Hier setzt sich das Personal für eine Stunde zusammen und bespricht Themen, wie gestalten wir den Mittagstisch? Welche pädagogischen Themen sind in den Funktionsbereichen beobachtet worden? Es werden Aufgaben verteilt und organisatorische Fragen geklärt. Ein/e Kollege/in führt das Protokollheft.

4. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

4.1 Im Zentrum steht das Wohl des Kindes

Wir begleiten Kinder auf ihrem Weg mit unterschiedlichsten Anforderungen, Erlebnissen und Lebenserfahrungen. Auf unserem Weg muss es ein Anliegen bleiben das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt zu stellen und ihm Zeit und Aufmerksamkeit zu widmen. *Abgeleitet von Art.1 und Art.2 des Grundgesetzes ist die Würde des Menschen und damit auch des Kindes oberstes Prinzip unseres pädagogischen Handelns.*

Das bedeutet für uns im Kinderhaus Flohkiste "Erziehung durch Beziehung".

„ Jedes Kind hat ein Recht, sich körperlich, geistig, moralisch und gesellschaftlich gesund und normal in Freiheit und Würde zu entwickeln.“ Es hat ein Recht auf Bildung von Anfang an (UN-Kinderrechtskonvention).

Aus den unterschiedlichsten individuellen Gründen verfügen nicht alle Eltern über die Möglichkeiten, die Verantwortung für die Entwicklung und Bildung ihrer Kinder ausreichend zu übernehmen. Unsere pädagogische Aufgabe ist es, die Ressourcen und Kompetenzen der Familien zu stärken, um dadurch dem Kind ein positives, stärkendes Lebensumfeld zu ermöglichen und es vor entwicklungshemmenden Einflüssen und Bedingungen zu schützen. Dazu gehören insbesondere der gesetzlich verankerte „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ (§ 8a SGB VIII) und unterstützende Hilfen zur kindbezogenen Armutsprävention.

4.2 Bildungsauftrag (auf der Grundlage des Bildungs- und Erziehungsplans)

Wir orientieren uns an den neuesten entwicklungspsychologischen Erkenntnissen, der Bildungsforschung sowie am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Unser Ziel bei der täglichen Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern ist es, dass sich diese zu selbstständigen und bewussten Persönlichkeiten entwickeln.

In partnerschaftlicher und demokratischer Atmosphäre fördern wir die Fähigkeiten und Kenntnisse eines jeden Kindes in dem wir uns auf die Basiskompetenzen beziehen.

4.3 Basiskompetenzen

Stärkung der Persönlichkeit des Kindes

Kompetenz erleben / personale und kognitive Kompetenzen

In unserem Kinderhaus können die Kinder erfahren und lernen, eigene Bedürfnisse und Interessen wahrzunehmen, wie z.B. im täglichen Morgenkreis oder in der Kinderkonferenz bei den Wünschen äußern und Themen vorstellen. Ihre Interessen finden Akzeptanz in der Kindergruppe oder werden abgewiesen. Sie lernen so mit Frustrationen und Enttäuschungen umzugehen und mit Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte Wege zu finden, partnerschaftlich miteinander auszukommen.

Wichtig erscheint uns, dass die Kinder lernen, Entscheidungen zu treffen und altersgemäße Verantwortung zu übernehmen.

Förderung des Miteinanders

soziale Eingebundenheit / Entwicklung von Werten und Normen

Heute hat das Kinderhaus mehr denn je auch eine große soziale Bedeutung. Es ist ein wichtiger Ort, an dem Kinder sich treffen und miteinander leben und lernen können. Hier wird soziales Verhalten auf ganz natürliche Art gelernt und praktiziert. Dazu gehört: Zusammen Spaß haben, sich ohne Worte verstehen können, trösten und getröstet werden, teilen und tauschen lernen, Konflikte mit anderen Kindern erfahren und sie zu lösen beginnen, das Gefühl zu entwickeln, Teil einer ganzen Gruppe zu sein. Rücksicht und Unterstützung auf schwächere, jüngere, andersartige Kinder zu nehmen. Partnerschaften zwischen älteren Kindern und jüngeren Kindern beim Anziehen, beim Spaziergang übernehmen.

Ein Gemeinschaftserlebnis können die Kinder in den altersgemischten oder homogenen Gruppen wie Stammgruppe, Schlaf-, Ruhe- oder Stille Stunde und während der Mahlzeiten leben.

Gefühlsleben der Kinder

soziale Kompetenzen

Um die Persönlichkeit weiter zu festigen, wollen wir ihnen helfen eigene Gefühle wahrzunehmen, zu verstehen und die der anderen zu akzeptieren.

Um sich in ein anderes Kind einfühlen zu können und den Anderen so annehmen zu können, wie es ist, d.h. mit seinen Stärken und Schwächen, ist es wichtig, dass die Kinder einen Freiraum erhalten um auszutesten, wo die eigenen Stärken und Schwächen liegen.

Förderung der Sprache

soziale Kompetenzen

Sprache ist der komplizierteste und wohl der wichtigste Zugang des Menschen zu Anderen und zur Welt. Sie schafft eine friedvolle Gemeinsamkeit, ist aber auch gleichzeitig Ausgangspunkt aller Konflikte. Wir wollen die Kinder für dieses Mittel der Verständigung begeistern. Mit diesem Angebot wird ein wichtiger Zeitraum oder, im Sinne der Montessori- Pädagogik, eine „sensible Phase“ der (Sprach-) Entwicklung besonders in den Blick genommen.

Alle Kinder unseres Kinderhauses werden im Tagesgeschehen sprachlich gefordert und gefördert.

Mitbestimmung der Kinder

Autonomie erleben, d.h. Mitverantwortung, Mithilfe, Mitarbeit

Die Kinder in unserer Einrichtung sind für die Funktionsräume, das Geschehen in ihnen, für die Spielsachen und das Material, für Freundschaften und ihr Sozialverhalten mitverantwortlich. Sie übernehmen täglich Aufgaben rund um die Brotzeit und das Mittagessen. Bei der Raum- und Gartenpflege sind sie integriert uvm.

Lebensumfeld der Kinder erweitern

Sachkompetenz

Dies geschieht in unserer Einrichtung durch Ausflüge, Spaziergänge und Exkursionen oder durch das Einladen außen stehender Personenkreise (z.B. Polizei, Feuerwehr, Theater). Es dient zur Orientierung der Kinder in ihrem unmittelbaren und mittelbaren Lebensraum.

Einhalten von Grenzen und Regeln

Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Zur Sicherheit und Orientierung gibt es in unserem Kinderhaus Regeln und Grenzen. Uns ist es wichtig, dass die Kinder lernen, diese Regeln und Grenzen einzuhalten. Deshalb erarbeiten wir diese gemeinsam mit den Kindern in der Stammgruppe oder in der Kinderkonferenz. Sie werden durch Anschauungstafeln oder im Gespräch immer wieder transparent gemacht um den Kindern die Möglichkeit zu geben, sie zu hinterfragen.

Rückzugsmöglichkeiten

Physische Kompetenz

Wir geben den Kindern Raum, die Fülle der Eindrücke im Tagesablauf zu verarbeiten. Die Kinder können sich im Traumzimmer oder auf dem Hochbett zurückziehen. Hier dürfen sie auch ohne große Kontrolle der Erzieherinnen ungestört einem Spielverlauf nachgehen.

4.4 Rolle und Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte

Wir bieten ein vielfältiges pädagogisches Angebot, das die Erreichung der von uns angestrebten Ziele sicherstellt:

Die pädagogischen Fachkräfte

- gestalten eine angenehme, entspannte Atmosphäre.
- unterstützen die Kinder durch vorübergehendes aktives Mitspielen oder durch Zur-Verfügung-Stellen von Materialien.
- helfen Gruppen bei Konflikten, die diese selbst nicht lösen können.
- beobachten die Kinder und lernt so ihre Stärken und Schwächen kennen.
- unterstützen Einzelinteressen und ermöglicht die Verfolgung der Vorhaben einzelner Kinder insbesondere durch Unterstützung bei der Materialbeschaffung.
- stehen den Kindern als verlässliche Ansprechpartner/In zur Verfügung.

Die Freispielsituation im Kindergarten bietet besonders gute Möglichkeiten für die Pädagogen, einzelne Kinder und die Interaktionen in der gesamten Kindergruppe zu beobachten sowie die speziellen Interessen oder das, was die Kinder gegenwärtig beschäftigt, herauszufinden.

Wir fördern das Kind im Freispiel emotional, sozial, geistig und sprachlich.

4.5 Spielen als wichtige Grundlage des Lernens (Lernmethodische Kompetenz)

Kinder im Vorschulalter lernen im Spiel, denn die Spielfähigkeit eines Kindes steht in direktem Zusammenhang zu seiner Lernfähigkeit. Das Spiel ist wichtig für eine ganzheitliche Entwicklung des Kindes. Es ist eine kindgemäße Form der Betätigung, in der die Bewegung, die Gefühle, das Denken und das soziale Handeln gefördert werden.

Konzeption Kinderhaus Flohkiste | Stand: 2012

Kommen die Kinder zu uns in den Kindergarten, wird ihre Welt ein Stück erweitert. Sie lernen zunächst fremde Erwachsene kennen und eine Vielzahl unbekannter Kinder, eine neue, erlebnisreiche Umgebung und den bewussten Umgang mit vielfältigen Materialien. Diese neue Welt weckt die Neugier der Kinder und fordert sie zum Entdecken und Handeln auf. Wir Mitarbeiter/Innen möchten, dass sich die Kinder bei uns gut entwickeln. Deshalb sollen sie sich ihre Welt spielend mit viel Bewegung selbstständig aneignen.

Wir geben dem Spiel, der Bewegung und der großen Handlungsmöglichkeiten in unserer Begleitung einen hohen Stellenwert und wissen, wie wir den Interessen und auch den Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten der Kinder für ihre Entwicklung gerecht werden.

Im Spiel kann das Kind all seine Fähigkeiten frei entfalten und sich ausdauernd und konzentriert mit einer Sache beschäftigen. Das Spiel ist eine selbst gewünschte Handlungsform der Kinder. Im Spiel werden Erlebnisse und Erfahrungen der Kinder nachgelebt und in ihr Denken und Handeln eingebaut.

So haben die Kinder bei uns z.B. in der Puppenecke oder auf dem Bauteppich und auch in anderen Bereichen die Möglichkeit, die Erlebnisse ihres Alltags nachzuspielen, um sie so besser zu verarbeiten. Das Spiel zeigt Kindern, was ihnen möglich ist, sie erfahren im Spiel auch ihre Grenzen im Miteinander mit anderen Kindern.

Im Spiel erreichen Kinder alle Fähig- und Fertigkeiten, die sie für die Schule brauchen, denn ein Kind, das spielt, lernt auch immer.

Spiel ist ein Ventil um vorhandene Gefühle auszuleben. Die Kinder benutzen das Spiel als hervorragendes Ausdrucksmittel, um anderen ihre Sorgen und Freuden, Hoffnungen und Ängste mitzuteilen.

Wir als Pädagogen haben die Aufgabe, Kindern in ihrem Spiel zu folgen und sie so zu lassen, wie sie sind. Wir treten an den Rand des Geschehens und bleiben im Hintergrund, wobei uns das so intensiv spielende Kind eine riesige Quelle an Informationen bietet. Kinder zu begleiten und sie auch sozial, emotional ein Stück weiter entwickeln zu lassen, ist eine spannende und aufregende Tätigkeit. Sie erfordert jedoch Wachheit, Offenheit und Hingabe von uns.

Damit die Kinder sich in ihrem Spiel entfalten und es zu Ende bringen können, brauchen sie genügend Raum, Zeit und Ruhe. Die Räume in unserem Haus bieten den Kindern Bewegungsfreiheit, aber auch Rückzugsmöglichkeiten. Wir achten bei der Gestaltung der Räume sowie bei der Wahl des Spielmaterials darauf, dass sie für das Kind Aufforderungscharakter haben.

Jeder Gruppenraum ist unterschiedlich gestaltet. Diese Voraussetzung und die offenen Gruppen unterstützen die Phantasie der Kinder, damit sie ihre eigenen Spielthemen entwickeln können.

Der Schwerpunkt und das Kernstück unserer pädagogischen Arbeit ist das Spiel:

„Spielend lernen oder Lernen im Spiel“.

Zwei verschiedene Formen des Spiels

Das freie Spiel

Das Kind wählt Spiel, Mitspieler, Ort, Zeit und Material nach eigenen Wünschen und Interessen aus. Es entwickelt im Freispiel seine Phantasie und Kreativität und lernt seine Grenzen kennen.

Das gelenkte Spiel

Die pädagogischen Fachkräfte bringen Spielvorschläge ein, geben den Impuls des "Angebotes" und verfolgen dabei ein bestimmtes Ziel. Ideen und Vorschläge der Kinder werden in das gelenkte Spiel mit einbezogen.

Beide Spielformen gehen ineinander über und sind gleichwertig.

Das Kennen lernen von Gegenständen und Sachzusammenhängen geschieht in spielerischer Form im Handeln und Erleben.

Beispiele sind: Exkursionen in Feld und Wald, Experimentieren, Werken, Gestalten und Formen, Basteln, Töpfern, Malen (wenig vorgegebene Schablonen - kindgerechtes, phantasievolles freies Gestalten) Kochen, Backen, Feste gestalten und feiern, Rollenspiel, Bewegungsspiele, Konstruktionsspiele, Sand- und Wasserspiele, Bilderbücher, Gespräche, Märchen und Geschichten, Singen, Tanzen, Singspiele, Musik hören, musizieren mit Orff'schen Instrumenten, Meditationen, Phantasiereisen, Massage- und Entspannungsübungen, Rhythmik, uvm. .

Aus diesen vielfältigen Spielmöglichkeiten wählen die Kinder nach ihren Interessen und Bedürfnissen aus.

Im freien sowie im gelenkten Spiel beobachten wir pädagogischen Fachkräfte den Entwicklungsstand der Kinder um Stärken und Kompetenzen der Kinder zu entdecken. Das Weiterführen des Kindes in die nächste Zone seiner Entwicklung ist unser Ziel.

5. Umsetzung des Erziehungs- und Bildungsplans

5.1 Die Lebenssituation von Kindern in unserem Einzugsbereich

Die Familienstrukturen haben sich in den letzten Jahrzehnten deutlich verändert. Im Gegensatz zu den früheren Großfamilien werden in unserer Gegenwart meist nur Kleinfamilien oder Alleinerziehende angetroffen.

In unserem Kinderhaus sind folgende Familienkonstellationen vertreten:

- Familien mit einem oder mehreren Kindern
- Familien mit alleinerziehenden Müttern oder Vätern
- Familien mit Migrationshintergrund
- Eingewanderte Familien mit deutscher Abstammung

Aus dem veränderten Rollenbild der Frau ergibt sich eine vermehrte Berufstätigkeit der Mütter. Aus diesem Grund ist eine Zunahme der institutionellen Erziehung erfolgt.

Tageseinrichtungen für Kinder/unter Dreijährige/Krippen/Ganztagschulen/Horte, Freizeitangebote usw. sind geschaffen worden und bieten vielfältige Auswahlmöglichkeiten für die Familien.

In dem durch den Straßenverkehr verplanten und eingeschränkten Umfeld finden Kinder kaum noch Freiräume zum eigenständigen Entdecken und Experimentieren. Daraus folgt ein Mangel an Spielraum und Spielmöglichkeiten.

Durch den Medienkonsum wird die Reizüberflutung verstärkt. Die Kommunikation wird erschwert und die sprachliche Entwicklung des Kindes kann gestört werden.

Wir sehen die Welt heute vorwiegend durch Scheiben (Fenster-, Auto-, Matscheiben) und erleben sie selten hautnah.

Durch die Matscheibe sind Erwachsene wie Kinder mit Werbung konfrontiert. Kinder sind Teil unserer Wirtschaft und werden als wichtige Konsumenten angesprochen.

Eine weitere Veränderung in der Lebenswirklichkeit von Kindern sind häufig verplante Freizeiten:

Das heißt weniger Ruhe zum ungestörten, intensiven Spiel. Unsere Leistungsgesellschaft fordert ihren Tribut von Eltern und Kindern.

Die mannigfach belastete Umwelt beeinträchtigt unsere Gesundheit und Lebensqualität. Krankheiten wie Allergien usw. und damit verbundene Einschränkungen sind die Folge. Unser Weg durch die Krippen- und Kindergartenzeit beinhaltet Eltern und Kindern hilfeleistend zu begleiten und Lösungsmöglichkeiten zu den Problemen zu suchen und aufzuzeigen.

5.2 Die Bedürfnisse der uns anvertrauten Kinder

Anne Kettner: *Für Langsamkeit und Zeit im Kindergarten*

Alles braucht seine Zeit:
Erkennen, begreifen, verstehen...
Kinder sind neu in dieser Welt, sind neugierig:
Wollen verstehen, begreifen, erkennen...

Für sie heißt:
erkennen: genau betrachten
Immer wieder sehen
Vertraut werden – wiederholen
Zuhören –Unterschiede
Wahrnehmen...

begreifen: anfassen – fühlen
Schmecken – riechen
Ausprobieren...

verstehen: durchblicken – erfassen...

Wirklich verstehen können Kinder
Nur das, was sie auch erleben:

erleben ist Gegenwart, gelebte Zeit.
erleben braucht Zeit, genügend Zeit;
Sonst verkümmert es!

Kinder können aus wenigen Dingen
tausend Spiele erfinden...

...wenn wir ihnen die Zeit dazu nicht durch
tausend gut gemeinte „Anregungen“ stehlen
...wenn wir sie nicht mit tausend
pädagogischen Aktivitäten zufüttern
...wenn wir sie nicht mit einer ständigen „Animation“
zum Konsumieren zwingen

Kinder lernen viel und intensiv...

... nicht durch die Fülle von Spielangeboten, sondern durch die Fülle ihrer eigenen Erfahrungen, die sie dort machen, wo sie sich einer Sache hingeben können. Nicht nur für die Kinderzimmer zu Hause mit ihrer erschlagenen Fülle von Spielzeug, ihrer Geräuschkulisse aus Kassettenrekorder /CD – Player, Fernseher und Videospiele, auch für das Kinderhaus mit seinen Angeboten gilt:

WENIGER IST OFT MEHR! Und die Zeit dafür lassen, ist viel!

5.3 Innere Öffnung / Offene Arbeit

Dem Konzept der offenen Arbeit liegt ein Partizipationsverständnis zugrunde, das alle Betroffenen zu aktiven Gestaltern und Akteuren ihrer Umwelt macht.

Ihm liegt die Überzeugung inne, dass Erwachsene auf die Entwicklungspotenziale von Kindern vertrauen können und dass Kinder in selbstinitiierten, -gesteuerten und -geregelten Situationen optimale Lernvoraussetzungen für ihre persönliche Entwicklungschancen finden können. Erwachsene finden sich in der Rolle als Begleiter, Lernpartner, Zuhörer, Unterstützer, Berater und Coach wieder.

In unserem Kinderhaus haben wir in der pädagogischen Arbeit für Kinder den Morgenkreis in fünf oder sechs Gruppen aufgeteilt. Es gibt vier Stammgruppen, eine im Krippenalter, drei im Kindergartenalter treffen sich nach dem Gong in festgelegten Räumen. Auch der Mittagstisch fand in großen Gruppen statt, jetzt werden den Kindern vier kleine Stammgruppen angeboten = Abschaffung der Großgruppe mit 25 Kindern.

Durch gezieltes Beobachten der Kindergruppe und des einzelnen Kindes machten wir uns ein Bild über die gegenwärtige Gruppensituation und konnten mit dem einrichten von Funktionsräumen, Schwerpunktbereiche und Bildungssecken für die Konzentration und Aufmerksamkeit der Kinder erhöhen. Eine stetige Beteiligung und die Erfüllung der Interessen und Bedürfnisse steigert für alle Beteiligten das Wohlfühlen im Alltag. Aggressionen und Langeweile gehen deutlich zurück, die Selbstständigkeit und Hilfsbereitschaft nimmt immer mehr zu.

Das Tempo und die Ausgestaltung der Öffnung hängen von der Situation der Kinder, des Teams und von den örtlichen Gegebenheiten ab. Wir sind uns immer mehr bewusst, dass durch Mitarbeiter/Innenwechsel ein Rückschritt des Weges zur neuen Erarbeitung der Strukturen gehört.

Eine fachliche Betreuung, wie z.B. der Qualitätszirkel mit der pädagogischen Fachleitung oder Inhouse Schulungen mit externen Fortbildnern geben uns intensive Unterstützung beim erarbeiten des gruppenübergreifenden Arbeitens. So nahmen wir gemeinsam im November 2010 an einem Teamtag zur Montessoripädagogik teil.

Nach der Eingewöhnungszeit der neuen Kinder in Krippe und Kindergarten können die Kinder die Transition von der Kinderkrippe in den Kindergarten in ihrem individuellem Entwicklungstempo selbst gestalten. Die selbstbestimmte Explorationsfreude spielt dabei eine besondere Rolle.

Zweimal wöchentlich nutzen die Krippenkinder die Turnhalle. Jüngere Kindergartenkinder können dann auch dazu kommen. Ebenso können ältere Krippenkinder in die Turnstunde der jüngeren Kindergartenkinder.

Gelegentlich besuchen die Kindergartenkinder die Krippe zum Morgenkreis, zum Spielen, aber auch zum Brotzeit machen.

5.4 Situationsorientierter Ansatz

Das Kinderhaus gilt als Einrichtung des Elementarbereichs und ist damit der ersten Stufe des Bildungswesens zugehörig.

Die Erziehung ist integrierter Bestandteil von Bildung.

Diese Grundlagen aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan bieten ein Fundament für den situationsorientierten Ansatz. In ihm werden Erziehung und Bildung nicht aus künstlich geschaffenen Situationen hergeleitet, sondern durch den Alltag und seine Herausforderungen. So kann sich z. B. im „Sommer“ ein Projekt entwickeln, das die Inhalte der Erziehung und Bildung berücksichtigt und das Lernen von selbst geschieht.

Wir arbeiten nach diesem „Situationsorientierten Ansatz“ d. h. durch intensives Beobachten der Kinder, durch ihre Interessen, Äußerungen, wiederholende Spielhandlungen erstellt das Team eine Sammlung, werten sie aus und stellen somit den Themenbereich zusammen, der dann in der nächsten Zeit mit den Kindern vordergründlich erarbeitet wird.

Die Kinder setzen uns die Impulse für unsere Planung. Bei besonderen Begebenheiten wie z. B. Jahreszeitliche Feste, könnte das Licht Anlass werden. Unsere Impulse, mit den bereitgestellten Materialien, Büchern und Experimenten sensibilisieren die Kinder tiefer, in die Materie ein zu tauchen.

Auch setzen wir an der Lebenssituation der einzelnen Kinder an (z.B. Geschehnisse in der Familie, Verkehrserziehung, Streit und Vertragen).

5.5 Eingewöhnung

Ohne Eltern geht es nicht!

Wir möchten den Anfang im Kinderhaus als ein besonderes Erlebnis und wichtigen Schritt in die Selbstständigkeit positiv unter der Berücksichtigung der emotionalen, individuellen Empfindungen gestalten.

Mit dem Eintritt des Kindes in das Krippennest oder in den Kindergarten verändern sich seine familiären Beziehungen. Das Kind wird unabhängiger, selbstständiger und nutzt neue Beziehungen zu Kindern und ErzieherInnen für seine Entwicklung.

Auch für die Eltern ist das Kinderhaus ein neues "Terrain", das sie sich erschließen müssen. Eltern müssen mehr Unabhängigkeit der Kinder zulassen, Kontroll- und Exklusivitätsansprüche an die Beziehung mit dem Kind verringern. Auch für sie entstehen neue Beziehungen: zu den ErzieherInnen, zu anderen Kindern und Eltern.

Wir legen Wert auf eine behutsame, individuelle Eingewöhnung, die allen Beteiligten gerecht wird. In der Kinderkrippe arbeiten wir nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Die Eingewöhnung in der Krippe umfasst einen Zeitraum von mindestens zwei bis vier

Wochen. Hierzu erhalten die Familien mit der Aufnahme in die Krippe eine Begrüßungsmappe, in der der Ablauf der Eingewöhnung exemplarisch dargestellt wird. Trotz allen Bemühungen und Hilfestellungen, darf nicht vergessen werden, dass es für das Kind um Trennung geht.

Daher ist es erforderlich, dass wir Pädagogen, aber auch die Eltern sich diese Thematik bewusst machen und sich darauf vorbereiten.

Ein ganz wichtiger Aspekt in dieser Zeit ist die Schaffung einer vertrauensvollen Atmosphäre zwischen den Kindern, Eltern und dem pädagogischen Personal, denn sie geben uns Informationen über ihr Kind, die für unsere pädagogische Arbeit sehr wichtig sind.

Ablauf der Eingewöhnung

Durch eine stufenweise Eingewöhnung können sich Kind und Eltern mit der neuen Umgebung des Kinderhauses vertraut machen und zusammen unter Mithilfe der pädagogischen Fachleute in diesen neuen Abschnitt hinein wachsen.

Damit sich das Kind leichter an die vielen neuen Eindrücke gewöhnen kann, findet in der ersten Zeit die Eingewöhnung nur in den jeweiligen Stammgruppen statt.

Während dieser Zeit haben die Eltern die Gelegenheit ihre Kinder zu beobachten, den Tagesablauf und die professionelle Haltung der Pädagogen wahrzunehmen und zu verfolgen.

Somit erleichtern wir den Kindern den Einstieg in den Krippen- oder Kindergartenalltag. Wie lange die Eingewöhnungsphase insgesamt dauert, hängt entscheidend vom Kind ab.

Ist der Prozess der Ablösung erfolgt, bleibt das Kind alleine in der Krippe oder im Kindergarten.

Durch die genaue Beobachtung des Kindes und durch den ständigen Austausch mit der Mutter oder dem Vater werden die Pädagogen den Zeitpunkt entscheiden, zu dem die Mutter/ der Vater zum ersten Mal die Kindertageseinrichtung verlässt und das Kind nach einer bewussten Verabschiedung in der Gruppe bei dem pädagogischen Fachpersonen zurücklässt.

Durch eine solche vertrauensvolle Eingewöhnung im Krippennest oder im Kindergarten entsteht ein ganz anderer Zugang zum Kinderhaus und der Grundstein für eine harmonische Entwicklung des Kindes ist somit gelegt.

5.6 Tagesablauf als Orientierung

Kinderkrippe

Das Krippennest öffnet um 8:00 Uhr.

8:00/8:45 Uhr	Bringzeit der Kinder/ Freispielzeit
9:00 Uhr	Bringzeit ist beendet
9:00 Uhr	Morgenkreis (Begrüßung, Singen, Bewegung)
9:15 Uhr	gemeinsames Frühstück im Krippennest
9:45 Uhr	Wickelzeit (und natürlich individuell)
ab 9:45Uhr	Freispiel, Turnen, Singen, Vorlesezeit, Kuscheln, Bauen, Konstruieren, Rollenspiele, Experimentieren, Malen, künstlerisches Gestalten, Bewegungsspiele, Garten, entdecken der näheren Umgebung, Portfolio
11:15 Uhr	gemeinsame Aufräumzeit
11:30 Uhr	Mittagessen
12:00 Uhr	Wickelzeit 12.15 Uhr - 1. Abholzeit
12:15 Uhr	Vorbereitung auf die Schlafzeit (Schlafsack anziehen, Gute-Nacht-Lieder singen)
12:30 Uhr	Schlafenszeit bis 14:00 Uhr 14:15 Uhr - 2. Abholzeit
14:30 Uhr	Brotzeit im Krippennest oder in der Küche
15:00 Uhr	Ende des Krippennestes

Kindergarten

Frühdienst

Der Frühdienst wird gruppenübergreifend für alle Kinder, deren Eltern es wünschen, angeboten und findet von 7:00/7:30 bis 8:00 als freies Spiel mit gleitender Brotzeit statt.

8:00/8:30 Uhr Öffnung weiterer Räume/Freispiel in den Funktionsräumen
gleitendes Frühstück in der Küche bis 10.30 Uhr

9:00 Uhr die Bringzeit ist beendet/Blitzlicht der Pädagogen

9:15 Uhr Morgenkreis in Stammgruppen/Kinderkonferenz im Bewegungsraum

in den Funktionsräumen finden situationsbedingte Aktivitäten statt:

Turnen, Singkreis, Sprachexperten, HLL, Gartenspiel, Büchereibesuch und Vorlesezeit, Bauen, Konstruieren, Rollenspiele, Schreibecke, Koch- oder Backtag, Experimentieren, Malen, Basteln, Werken, Bewegungsspiele, Portfolio erarbeiten,

11:45 Uhr Tische decken

12:00 Uhr Mittagessen/Küchendienst/ Zähneputzen

ab 13.15 Uhr 1. Abholzeit

13:00 Uhr Mittagsruhe/Vorlesen/Ausruhen/Entspannung/Vorschularbeit

im Rollenspielraum: Ruhegruppe

im Forscherraum: Ruhegruppe

im Bewegungsraum: Schlafgruppe

im Konstruktionsraum: leise Spielgruppe/stille Stunde

Montags: Grundschulturnhallenzeit für 5-6-Jährige

ab 14:15 Uhr 2. Abholzeit

14:00 Uhr Übergang vom Ausruhen in die aktive Nachmittagszeit

Interessenangebote, z.B. Werken, Malen, kreativer Kindertanz, Bewegungsbaustelle

14:30 – 16:30 Uhr gleitende Brotzeit in der Küche für alle Kinder

ab 15:15 Uhr 3. Abholzeit

15:30 Uhr Freispiel, Aktivitäten mit kleinen Gruppen, Garten

16:15 – 17.30 Uhr 4. und letzte Abholzeit

Die angegebenen Zeiten müssen unbedingt eingehalten werden, damit ein reibungsloser Ablauf gewährleistet werden kann. (Änderungen vorbehalten)

Elemente des Tagesablaufs

Im Kinderhaus bestimmt das Erleben und Wahrnehmen mit allen Sinnen das Lernen.

Hier finden die Kinder Raum für eigene Entdeckungen und Erfahrungen.

Der Tagesablauf wird in unserem Kinderhaus flexibel gestaltet und so weit als möglich den Bedürfnissen der Kinder angepasst.

Trotzdem bietet er den Kindern durch feste Elemente Struktur und Orientierung.

Folgende Elemente beinhaltet ein Tag im Kinderhaus „Flohkiste“:

Bringen und Abholen

Damit die Kinder sich gleich zu Beginn eines Tages wohl- und angenommen fühlen, wird jedes Kind von einer/m ihm vertrauten Betreuer/In begrüßt. Das gleiche gilt auch für die Verabschiedung.

Sie soll Eltern und Kindern eine Hilfestellung bieten, damit den Kindern der Übergang in eine neue Situation erleichtert und die Trennungsangst bei Eltern und Kindern abgebaut wird.

Jedes Kind hat einen festen Garderobenplatz, der mit seinem Namen gekennzeichnet ist. Dadurch wird bei jedem Kind die Selbstständigkeit und Verantwortlichkeit gefördert. Zeit und Geduld von Seiten der Eltern und Betreuer sind eine Voraussetzung, dass die Kinder ihre Fertigkeiten beim An- und Ausziehen üben können.

Freispiel und Beschäftigung

Die Spielphase von der Ankunft des Kindes im Kinderhaus bis zur gezielten Beschäftigung nennen wir Freispiel und ist der Schwerpunkt unseres Kindergarten-tages.

Während dieser Zeit sind die Gruppen geöffnet, um den Kindern mehr Spiel- und Erfahrungsräume zu bieten. Das Freispiel gibt allen Kindern Gelegenheit zum Entdecken, Erkennen, Schaffen und Gestalten, zum Betrachten, Nachmachen und Selbsterfinden.

Im Spiel setzt sich das Kind mit seiner Umwelt auseinander. Spielerisch lernt es, neue Fähigkeiten zu erwerben und auszuprobieren. Es handelt und beobachtet, es entdeckt lebensnahe Zusammenhänge, es erlebt das Miteinander mit anderen Spielkameraden. Beim Ausprobieren der eigenen Handlungsmöglichkeiten gewinnt es Selbstsicherheit und Selbstvertrauen. Es hat Freude an eigenen Gestaltungen und entwickelt Kreativität und Phantasie. Es lernt, sich durchzusetzen ebenso wie zu verzichten, zu helfen und Rücksicht zu nehmen.

Ziele

Die Kinder

- lernen zunehmend selbstständig und ausdauernd zu spielen.
- gehen mit vorhandenen Materialien und Spielsachen eigenständig und sorgsam und kreativ um.
- können Spielprozesse selbstständig initiieren und umsetzen.
- suchen eigenständig Spielpartner und finden Lösungen für auftauchende Konflikte
- entwickeln vielfältige Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit anderen Kindern oder mit dem Spielmaterial.

So kann das Kind durchaus individuell bestimmen, wie es seinen Tag gestalten möchte.

Das Krippennest besteht aus zwei zusammenhängenden Räumen. In der Mittagszeit dient der kleinere der Räume auch als Schlafraum.

Die Krippenzimmer sind deswegen so wichtig, da sie den Krippenkindern einen geschützten Raum und Rückzugsmöglichkeiten bieten.

Nach der Eingewöhnungszeit besuchen die Krippenkinder regelmäßig den Kindergarten. Dabei lernen sie die Räumlichkeiten, die Kinder und die Pädagogen kennen.

Ganz nach dem Gedanken Montessoris „Vom Bekannten zum Unbekannten“ wird so die individuelle Entwicklung der Kinder unterstützt, indem sie in ihrem ganz persönlichen Rhythmus die Kindergartenräume entdecken und erobern können.

5.7 Raumgestaltung / Funktionsräume

Um den Kindern abwechslungsreiche und vielfältige Spielmöglichkeiten zu bieten, sind unsere Gruppenräume in Funktionsbereiche/Ecken eingerichtet. Die Pädagogen orientieren sich dabei an den Bedürfnissen der Kinder und den Basiskompetenzen des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans.

Durch das Mitgestalten des Raumes tragen die Kinder zu einer vertrauten und geborgenen Atmosphäre bei.

Diese Funktionsräume ermöglichen dem Kind sich in einer Kleingruppe oder auch alleine zu bilden:

- Sprachliche Bildung: Bücherecken an verschiedenen Orten/Literacy/Schreibebcke mit Buchstaben, Formen usw.
- Kreativraum mit Wachs-, Bunt- und Wasserfarben, Kneten, Töpfern und Basteln
- Bauen mit Konstruktionsmaterial und mathematisches Legematerial
- Rollenspielbereiche mit Puppenwohnung und Bauraum
- Bereich für Tischspiele/Puzzle
- Sinneswanne/Wasser oder Sand/auseinandernehmen von technischen Geräten

Konzeption Kinderhaus Flohkiste | Stand: 2012

- Naturwissenschaftliche Experimente unter Anleitung
- Singkreis/Gitarren- und Blockflötenbegleitung /Orff-Instrumente
- Medien-Geräte/Technik
- Bewegungsraum / Baustelle/ Tanzraum/ Entspannungsübungen
- Küche zum gemütlichen Essen/ kochen/ backen/ Sinnesübungen

Zusätzlich bieten wir den Kindern eine Ruhezeit sowie eine Schlafgruppe im Bewegungsraum an, in denen die Kinder Entspannung für Körper und Geist sammeln können. Die Techniken, wie autogenes Training / Yoga und Phantasiegeschichten helfen widerstandsfähiger mit Spannungen und Stress umgehen zu lernen. (Resilienz)

Durch Ruhephasen werden die Lerninhalte aus dem Tagesgeschehen besser verarbeitet und im Gedächtnis gespeichert.

Lernwerkstatt für Kinder (Lernmethodische Kompetenz)

Einen Bereich mit Lupen, Pinzetten, Taschenlampen, usw. finden die Kinder im Forscherraum vor. Mit diesen Instrumenten und weiteren wechselnden Materialien möchten wir das Interesse zum Forschen und Experimentieren bei den Kindern wecken und somit ihre ohnehin vorhandene Neugierde weiter fordern.

Die Holzwerkstatt und das Konstruktionszimmer wird für mehrere Zwecke genutzt:

- Auseinandernehmen von Gegenständen
- für die Sprachexperten als Kleingruppenarbeitsraum
- Sägen, Hämmern, Bauen, Fühlen
- Hören - Lauschen - Lernen – Gruppe/ stille Gruppe/ Vorschularbeit

Hier ist das Zerlegen und evtl. Neu-Zusammenbauen ausdrücklich erwünscht. Technik kann ungeheuer viel Spaß machen und Lernprozesse in Gang setzen. „Wie sieht es eigentlich da drinnen aus?“

Die „Auseinandernehm-Werkstatt“ eröffnet Einblicke in einfache technische Zusammenhänge, durch die sich Erfahrungswelten und Lernprozesse auftun. Hier geht es um das Erkunden und darum, verschiedenartige Erfahrungen zu machen.

Die Kinder brauchen für ihr selbsttätiges Erkunden Material.

Bei diesem Projekt sind wir auf Eltern-Mithilfe angewiesen:

Wer hat alte Dinge, die wir Auseinandernehmen können, wie z.B. Wecker, Schreibmaschine, Rasierapparat u.v.m? Oder wer spendet uns einen Computer?

Durch das größere Angebot an Räumen, weiten sich Blickfeld und der Aktionsradius der Kinder, ebenso steigert das unterschiedliche Spiel- und Materialangebot, die Möglichkeit andere Tätigkeiten in den einzelnen Gruppen wahrzunehmen und aufzugreifen. Das Zusammenleben der Kinder ist dadurch wesentlich variationsreicher als in geschlossenen Gruppen.

5.8 Erwerb von Kompetenzen

Kinderkonferenz/Stammgruppen-Morgenkreis

In unserem Kinderhaus sind wir weitgehend vom "klassischen" Stuhlkreis in einer Großgruppe abgekommen. Wir Pädagogen sind dazu übergegangen, nicht mehr als "Bestimmende" Spiele und Themen fest zu legen. Unsere Aufgabe ist den Kindern ein guter Zuhörer zu sein und ihnen die richtigen Fragen zu stellen, damit sich eine offene Gesprächsbasis entwickeln kann.

Folgende Fähigkeiten sollen bei den Kindern angeregt werden:

- sich und andere besser kennen lernen
- eine Situation gut einschätzen lernen
- sprachliche Fähigkeiten zu vertiefen, die das Kind bereits erworben hat
- den Erfahrungshorizont erweitern
- Probleme und Gefühle äußern
- sie lernen auch, andere Kinder ausreden zu lassen
- bei Unklarheiten nachzufragen

Kinder müssen die Gesprächsregeln erst erlernen (den Partner anschauen, langsam und ruhig sprechen, den Partner ausreden lassen und nachfragen, wenn ich etwas nicht verstanden habe).

Koch und Backtag (physische Kompetenzen)

Jeden Monat ist unser Koch- und Backtag. Dabei steht nicht nur das Zubereiten von Speisen im Vordergrund, sondern mit backen und kochen müssen viele Vorbereitungen, Arbeitsschritte und Arbeitsvorgänge besprochen und eingehalten werden. Im Vordergrund steht die lebenspraktische Erziehung und Erziehung zur Selbstständigkeit. Zum Backen müssen viele Dinge beachtet werden, beispielsweise einkaufen und vergleichen und herrichten der Lebensmittel, sowie Hygiene und Ordnung beim Zubereiten der Speisen. Darüber hinaus lernen die Kinder, welche Lebensmittel sind gesund, woher kommen unsere Nahrungsmittel, sehen und schmecken als Spiel für die Sinne....

Bewegungserziehung (physische Kompetenzen)

Damit die Kinder ihren ausgeprägten Bewegungsdrang befriedigen können, haben sie während der Freispielphase die Möglichkeit, an einem offenen Bewegungsangebot teilzunehmen. Deshalb sollten zumindest Turnschuhe immer im Kinderhaus verbleiben, damit wir flexibel auf die Bedürfnisse der Kinder reagieren können.

Sehr beliebt sind bei den Kindern die „Bewegungsbaustellen“. Mit Hilfe von Matten, Bänken und Kriechtunnel wird eine Bewegungslandschaft gebaut, die zum Springen, Klettern, Hüpfen und Toben animiert. Außerdem gibt es kleine Turngruppen für die Rhythmik und sportlichen Bewegungen.

Spiel im Freien

Da Kinder einen hohen Bewegungsdrang haben, ist das Spielen im Freien ein wichtiger Ausgleich für das ruhigere Spiel in den Räumen.

Ein Spiel anregendes, kreativitäts- und bewegungsförderndes Gelände soll unseren Kindern vielfältige Spiel und Bewegungsmöglichkeiten bieten.

Einen Rundweg auf dem Gelände für Fahrzeuge, ein Matschbereich mit Wasserpumpe, Kletterturm mit Rutsche, ein Rollenspielbereich mit Weidenzelten und Sinnesweg, Pflasterbereich zum Malen und Hüpfen sind für uns seit 2009 vorhanden.

Durch ein vielseitiges Angebot an Bewegungsaktivitäten werden die sinnliche Wahrnehmung (Käfer auf der Hand krabbeln lassen), die motorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten erworben und entwickelt (klettern, mit dem Roller fahren, balancieren).

Aufgrund unserer Hof- und Parkplatzsituation vor unserem Kinderhaus - vor unserer Eingangstür können wir nicht ohne Personal die Kinder eigenständig in den Garten gehen lassen. Wir müssen den Moment zum Gartenspiel am Vor- oder Nachmittag planen und bekannt geben. Genauso muss genügend Personal anwesend sein um den Toilettengang zu begleiten.

Montessori (Lernmethodische Kompetenz)

Unser Kinderhaus hat nach mehreren Fortbildungen von Mitarbeitern zwei Montessoribereiche eingerichtet. Aus langjähriger Erfahrung im Kindergartenbereich beziehen wir die Prinzipien der Montessoripädagogik in unser pädagogisches Handeln mit ein.

„Hilf mir es selbst zu tun“

Maria Montessori

Im Konstruktionsraum konnten wir durch eine Auswahl aus dem mathematischen Bereich des Montessorimaterials Anreize geben:

- einen Übungsrahmen mit Knöpfen
- einen Übungsrahmen mit Reißverschluss
- einen Übungsrahmen mit Schleifen
- Rot-blaue Stangen zur Begriffsbildung der Mengen bis Zehn
- Zahlentäfelchen
- Ziffern und Chips (erkennen von geraden und ungeraden Zahlen)
- Zwei Arbeitsteppiche

Im Forscher- und Entdeckerraum entwickelt sich immer wieder eine Schreib- und Sprachecke. Mit Sand malen, Fingerfertigkeit beim Löffeln, Formen aus Metall zum umkreisen, Buchstaben zum Erkennen, Bücherecke mit Besuchen der Bücherei, hören von Geschichten und Bilderbüchern. Jeden Freitag bringen Kinder eigene Lieblingsbücher zum Büchertag mit und stellen es vor.

Bedürfnisse der Kinder

- individuelles Lernen, soziales Lernen, Stärken des einzelnen Kindes nutzen
- holt die Kinder dort ab wo sie stehen
- Freude am Tun
- Freiheit und Eigenständigkeit
- Unabhängigkeit, Selbstständigkeit und Entscheidungsfindung des Kindes
- vertraut dem Kind und bildet damit die Basis für das Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl

Die Montessori Pädagogik

- führt die Kinder vom konkreten zum abstrakten Verstehen
- führt die Kinder von einfacher zur anspruchsvolleren Arbeit
- hat klar strukturiertes Material
- lenkt kindliche Aufmerksamkeit auf bestimmte Eigenschaften
- ermöglicht den Drang zur Wiederholung
- verfügt über eine eingebaute und somit selbstständige Fehlerkontrolle

Mathematik (Kognitive Kompetenz)

Mathematisches Verständnis ist auch Alltagsverständnis. Wir lesen die Uhr, bezahlen mit Geld, finden Hausnummern oder den richtigen Bahnsteig. Wir benutzen Handys und Fernbedienungen, verstehen Bundesligaergebnisse und hantieren täglich mit Dingen, die nur durch mathematische Kenntnisse erklärbar und nutzbar sind. Gemeinsam mit den Kindern tauchen wir mit viel Spaß und Freude in die Welt der Mathematik. Ein mathematisches Verständnis wird durch Materialien, auch die von Montessori: Rot-Blauen Stangen, Tastzahlen usw. geweckt.

Studien zeigen, dass der frühzeitige Erwerb mathematischer Vorläuferfähigkeiten entscheidend für die späteren schulischen Leistungen ist.

So laden wir die Kinder in der Woche in das Zahlenland (Lernwerkstatt) ein. Zahlen, Mengen und Muster, vergleichen und ordnen sind feste Aktivitäten, die Interesse und mathematisches Grundverständnis, bei den Kindern möglich werden lassen. Des Weiteren können Streifzüge durch das Kinderhaus oder dem näheren Umfeld stattfinden, um die Wahrnehmung, die Motorik und die Merkfähigkeit weiter zu fördern.

Umsetzung von Projekten

Projektarbeit bedeutet:

- Über einen längeren Zeitraum an einem Thema „dran bleiben“
- Mit diesem Thema die elementaren Interessen und Fragen der Kinder aufgreifen
- Ihre Lebenssituation und zentralen Fragen berücksichtigen

Das Projekt ist eine Umsetzungsform des situationsorientierten Ansatzes und ermöglicht den Kindern, dass in kindgemäßen Handlungs- und Erfahrungszusammenhängen Themen gemeinsam mit allen Sinnen erfahren werden. Inhaltlich leitet sich das Projekt

aus der Erlebniswirklichkeit der Kinder ab und setzt die genaue Beobachtung der Kinder durch ihre Erzieher/Innen voraus.

Unsere Projektthemen sind z.B. die Lebenswelt der Vögel, der Ball ist rund, die Baustelle uvm.

Der Ausgangspunkt für die Auswahl dieser Themen sind die vielen Fragen der Kinder.

Als zusätzliches Projekt bieten wir den Kindern intensive Naturerlebnisse und gehen auf Waldtage. Somit können wir sehr viel Raum für ihre Bewegungs- und Entdeckungsfreude und intensive Naturerlebnisse bieten.

Ziele unserer Waldtage und auch -wochen:

- Ein Aufenthalt im Wald ermöglicht für die gesamte kindliche Entwicklung förderliche Erfahrungen, die in vergleichbarer Form und Vielfalt kaum in einem anderen Umfeld gemacht werden können.
- Im Wald kann eine Ruhe erfahren werden, wie sie die Kinder im Alltag häufig kaum noch erleben.
- An Waldtagen werden die Kinder mit Situationen konfrontiert, die für sie ungewohnt bzw. neu sind.
- Die Kinder sollen mit Spaß und Freude die Natur entdecken und dem Bewegungsdrang freien Lauf lassen.
- Das Sozialverhalten und der Gemeinschaftssinn in der Gruppe können positiv beeinflusst werden.
- Vertrauen zu den eigenen Fähigkeiten entwickeln.

Eine bestimmte reale Lebenssituation der Kinder wird so im Projekt auf unterschiedliche Weise beleuchtet, erlebt und verarbeitet.

Interkulturelle Erziehung

Entwicklung von Werten und Normen

Da in unserem Kindergarten ein großer Teil Kinder unterschiedlicher Herkunft sind, legen wir großen Wert darauf, den Kindern ein Menschenbild zu vermitteln, das auf gegenseitige Achtung und Toleranz gegründet ist.

Durch multikulturelle Aktivitäten bieten wir den Kindern Gelegenheit, sich gegenseitig kennen zu lernen. Weltkartengestaltung, Kennen lernen der Erdteile, Fotorunden zeigen und berichten: „wo komme ich her?“

Fahnen hängen im Gang und die verschiedenen Nationalitäten begrüßen uns am Eingang mit ihren Worten und Schriften.

Sprache & Sprachexperten

soziale Kompetenzen

Wir sehen die Nationalitäten und Sprachvielfalt in unserer Einrichtung als Reichtum an, aus dem wir schöpfen können. Aus diesem Grund hat der PARITÄTISCHE in Bayern in jeder Einrichtung eine Beauftragte für Migration und Sprachförderung. Diese Kollegin bietet dahin gehend spezielle Angebote an. Für die Kinder, in unserer Einrichtung, die die deutsche Sprache noch nicht so gut sprechen, bieten wir regelmäßig die „Sprachexperten“ an. Der Sprachtutor holt die Kinder ab und spielt mit den Kindern. Sprachfreude und Spaß an Sprache stehen hier im Mittelpunkt.

Sprachförderung in unserem Kindergarten

Um die Bildungschancen der Kinder zu verbessern, ist die Sprachförderung zu einem festen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit geworden. Es ist unser Auftrag, die Eltern familienergänzend zu unterstützen. Wir vermitteln eine positiv erlebbare Gemeinschaft, indem alle Kinder mit ihrer Verschiedenheit angenommen und wertgeschätzt werden.

Um die Kinder gezielt beim Aufbau der Sprache unterstützen zu können, braucht es den Umgang mit Sprache, den Spracherwerb.

Im Vordergrund steht das natürliche miteinander leben, spielen und voneinander lernen. Wir unterstützen die Kinder in ihrer jeweiligen individuellen Sprachentwicklung entsprechend. In unserem ganzen pädagogischen Tun, spielt der Faktor Zeit eine wesentliche Rolle, somit auch beim Spracherwerb. Ein Kind braucht sowohl beim Erst- wie auch beim Zweitspracherwerb oder auch bei zeitgleichem Erwerb von zwei Sprachen Zeit, um eine Sprache zu erlernen.

Wir nehmen uns die Zeit, die jedes Kind braucht, um sich uns verständlich zu machen. Gegebenenfalls suchen wir auch nach anderen Möglichkeiten des Austausches mittels nonverbaler Kommunikation, z.B. mit Körper- und Zeichensprache.

Die Sprache wird bei den Kindern auch dort ausgebildet, wo sie im sozialen Gefüge für die Kinder notwendig und sinnvoll ist, natürlich zu aller erst und am wichtigsten in den Alltagsbezügen. Dort, wo Sprache gebraucht wird, um die eigenen Wünsche und Vorstellungen zu äußern, Gefühle und Geschehnisse mitzuteilen, um Kontakt zu Menschen, Tieren und Dingen aufzunehmen.

Dem Kind die nötige Unterstützung zu geben, sich seinem eigenen Tempo entsprechend zu entwickeln, ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Eine Überprüfung nutzen wir mit den Fragebögen von Sismik und Seldak und mit dem Regensburger Screening.

5.9 Übergänge/Rituale

Übergang Krippe – Kindergarten

Krippenkinder, die in den Kindergarten wechseln, besuchen über einen Zeitraum von ca. einer Woche mit ihrer Bezugsperson gemeinsam den Kindergarten, um die neue Bezugsperson und die Räumlichkeiten noch besser kennenzulernen.

Nach dieser Zeit wird das Kind von der neuen Bezugsperson aus dem Krippennest abgeholt und darf mit dieser alleine in den Kindergarten gehen (ca. 1 bis 2 Wochen).

Anschließend feiert das Krippenkind seinen Abschied vom Krippennest, bekommt einen neuen Garderobenplatz im Kindergarten und ist am darauffolgenden Tag ein Kindergartenkind.

Übergang Kindergarten – Grundschule

Sach-, soziale Kompetenzen

Vorschulerziehung beginnt mit dem ersten Tag im Kinderhaus! Die Elemente, erleben, spielen und lernen werden miteinander verbunden, in dem die pädagogischen Fachkräfte unterschiedliche Förderbereiche wie Sprache, Motorik, Naturwissenschaft, Kreativität und soziales Lernen spielerisch in den täglichen Ablauf integrieren.

Außerdem dürfen die Vorschulkinder einmal in der Woche in die "große" Turnhalle der Grundschule der Dachauerstraße zum Turnen gehen und regelmäßig die "Reise ins Zahlenland" antreten. Auch Aktivitäten wie KLIK (Konfliktlösung im Kindergarten) und hören, lauschen, lernen (Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache) können zum Alltag unserer Vorschulkinder gehören.

Unser Kind kommt in die Schule!

Unser Konzept ist an die Bedürfnisse und Entwicklungsphasen der Kinder ausgerichtet, um sie somit an die Schule heranzuführen.

Im Kinderhaus geht es um das Erlernen sozialen Handelns, um die Entfaltung der Kreativität, um spielerisches Lernen im Umgang mit verschiedenen Materialien und Techniken, um musische Erziehung und das Verstehen der Umwelt.

Schulisches Lernen baut somit auf der gesamten Breite der Bildungsarbeit im Kindergarten auf.

Nicht das Lernen steht im Vordergrund, sondern das Erfahren von Sinnzusammenhängen, bei dem das Lernen geschieht.

Lernen durch praktische Erfahrungen
und als Folge des aktiven Handelns“

Hinter unserer Vorschularbeit steht ein Konzept das den Vorschulkindern den Übergang in die Schule erleichtern und sie auf den Schulbesuch vorbereiten soll. Dieses Konzept wird auch mit Ausflügen ergänzt.

Feste und Feiern

Das gemeinsame Feiern mit den Kindern und deren Eltern gehört in unserem Kinderhaus zum Jahresablauf dazu und stellt immer wieder einen besonderen Höhepunkt in unserem Alltag dar. Das Fest soll den Kindern Freude, Spaß, Spannung und Erwartung vermitteln, ihnen ein positives Gemeinschaftserlebnis in der Gruppe sowie die Erfahrung, eine eigene Persönlichkeit zu sein, ermöglichen.

Feste sind eine gute Möglichkeit, den Kontakt und die Zusammenarbeit zwischen Betreuer/Innen und Eltern untereinander positiv zu fördern.

Was und wie feiern wir:

Geplante Feste

Bei der Jahresplanung, zu Beginn des Kinderhausjahres, werden Termine bekannt gegeben, damit die Eltern sie rechtzeitig in ihre Planung mit einbeziehen können.

In unserem Kulturkreis gibt es zu jeder Jahreszeit Feste, die mit den Kindern gestaltet und erlebt werden können, z. B. Fasching, Ostern, Sommerfest, Vorweihnachtszeit, Laternenfest und Abschiedsfest.

Für das Gelingen eines Festes ist auch eine entsprechende Vorbereitung notwendig. Durch Gespräche, Bilderbücher, Lieder und Tänze, das gemeinsame Gestalten von Einladungen und Dekorationen usw. können die Kinder bereits vorher auf den Anlass des Festes vorbereitet und eingestimmt werden.

Geburtstag

Ein ganz wichtiger Tag im Jahr ist der Geburtstag. Einen fotografischen Ablauf finden Sie in der Garderobe. Das Geburtstagskind wird festlich geschmückt und steht an seinem Ehrentag im Mittelpunkt. Es kann sich Gäste an einem festlich gedeckten Tisch einladen und den Ablauf der Feier, Lieder, Geschichten und Spiele auswählen. Es ist zu einer lieb gewordenen Gewohnheit geworden, dass ein kleiner Imbiss von zu Hause für die Gruppe mitgebracht wird, wie z.B. Quark, Obst, Gemüse mit Dipp, Eis, Brezn oder Kuchen.

Situative Feste

Sie entstehen spontan aufgrund von Situationen, Interessen, Bedürfnisse usw., meistens ohne Eltern. Im Team werden durch Beobachtungen die Themen aufgegriffen und kurzfristig umgesetzt.

Da im Kinderhaus die Kinder aus den unterschiedlichsten Kulturkreisen und Nationalitäten betreut werden, besteht die Möglichkeit bei den Festen internationale Sitten und Gebräuche mit einfließen zu lassen. Die Offenheit für fremdes Kulturgut (z.B. Musik, Tänze, kulinarische Spezialitäten) ist eine große Hilfe für das gegenseitige Verständnis.

5.10 Sozialraumorientierung/Ausflüge

Ausflüge und regelmäßige Aufenthalte in der Natur zählen zum festen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Mehrmals im Jahr unternehmen wir themenbezogene Ausflüge.

Während des Ausfluges ist die Aufsichtspflicht durch das pädagogische Personal und durch Eltern (freiwillig) gewährleistet. Wir besprechen mit den Kindern die Regeln im Stadtverkehr und üben die Verhaltensweisen in öffentlichen Verkehrsmitteln ein. Da es sich um altersgemischte Gruppen handelt, haben die großen Kinder die Aufgabe, die jüngeren Kinder an die Hand zu nehmen und auf sie Acht zu geben. Dabei lernen die großen wie die kleinen Kinder Verantwortungsbewusstsein und Rücksichtnahme.

Auswahl:

- Museen: Mensch und Natur/ Deutsches Museum/
- Ökologisches Zentrum
- Piratenschiff im Biergarten Hirschau
- Olympiagelände / Rodeln
- Wald im Forstenrieder Park, englischer Garten usw.
- Öffentliche Spielplätze (Maßmannpark, Lothstraße, Josephplatz)
- alter Nördlicher Friedhof
- Feuerwache an der Nordendstraße/ an der Dachauerstraße
- Polizei – Verkehrs-Spaziergang im Stadtteil
- Theater

6. Erziehungspartnerschaften

Das Kinderhaus will in Zusammenarbeit mit den Eltern das Kind in seiner gesamten Entwicklung fördern. Deshalb sind ein guter Kontakt und die Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischem Fachpersonal wichtig, denn nur so kann eine familienergänzende und- unterstützende Erziehung im Kinderhaus geleistet werden.

Dann ist es uns möglich, das Kind besser zu verstehen und ihm Probleme, bedingt durch unterschiedliche Erziehungsstile, zu ersparen.

Da wir eine gute, anregende Zusammenarbeit mit den Eltern anstreben ist es uns wichtig, dass bei Fragen und Schwierigkeiten, die das Kind betreffen, Eltern und pädagogische Bezugspersonen aufeinander zugehen und sich austauschen.

6.1 Formen und Methoden für die Zusammenarbeit mit Eltern

Erste Kontakte werden beim Aufnahmegespräch geknüpft. Dort bekommen die Eltern Informationen über die pädagogische Konzeption, sowie der Satzung.

Mit einem Rundgang durch das Haus erhalten die Eltern einen ersten Einblick von den Räumlichkeiten und dem Personal.

Neue Eltern werden zu einem Elternabend eingeladen. Durch eine allgemeine Vorstellungsrunde werden die Eltern miteinander und mit den zukünftigen Betreuer/Innen ihrer Kinder bekannt gemacht.

Nach dem offiziellen Teil des Abends treffen sich Eltern und Betreuer/Innen in den jeweiligen Stammgruppen, um noch Fragen der Eltern zu beantworten, den Termin für die Eingewöhnung ihres Kindes abzusprechen und auf die Wichtigkeit und den Verlauf der Eingewöhnung hinzuweisen.

Auch nach der Eingewöhnungsphase erhalten Eltern regelmäßige Informationen über ihre Kinder und Möglichkeiten zum Austausch.

Tür- und Angelgespräche

Der häufigste Kontakt findet beim Bringen und Abholen der Kinder statt.

Elterngespräche

(Termine werden individuell vereinbart)

Hier bekommen die Eltern die Möglichkeit sich im persönlichen Gespräch über ihr Kind zu informieren. Die Entwicklung steht im Fordergrund. Hierfür werden Seldak/ Sismik und Perik Bögen als Grundlage benutzt.

Einladung zu Elternnachmittagen und -abenden

Ermöglicht den Austausch der Eltern untereinander, Kontakte können geknüpft werden und es besteht die Möglichkeit über die pädagogische Arbeit zu informieren.

Einbeziehen bei der Gestaltung von Festen

Beteiligung der Eltern an der Projektarbeit

Indirekte Form der Elternarbeit

Diese indirekten Formen geben auch ausländischen Eltern mit sprachlichen Schwierigkeiten die Möglichkeit, einen Einblick in das Kinderhausgeschehen zu bekommen. Unser Elterntisch im Eingangsbereich ist ein Angebot an alle Eltern, sich untereinander auszutauschen und sich anhand von Zeitschriften, Infomaterial zu informieren.

Flohpost oder Terminliste

In unregelmäßigen Abständen erscheint unsere „Flohpost“. Über diesen Weg möchten wir unsere Arbeit transparent machen. Wir informieren über unsere Projektarbeit, reflektieren über die Arbeit, und geben Termine und andere wichtige Informationen bekannt.

Informationswände

Uns ist ein reger Austausch von Informationen besonders wichtig. Gegenüber der Eingangstür geben wir unsere pädagogischen Mitteilungen und Termine, Kinderkrankheiten, Speiseplan usw. des Kindergartens bekannt. Ebenso befindet sich im Foyer die Elternbeiratswand. Außerdem finden Sie eine Pinnwand und ein Gruppenbuch mit aktuellen Erlebnissen/pädagogischen Angeboten vor der Gruppentür. Die gruppenbezogenen Informationen, wie z.B. Geburtstagsfeier, hängen in unmittelbarer Nähe der jeweiligen Gruppentür. Auch mit Hilfe vom Elternhandbuch geben wir Fotokollagen über durchgeführte Projekte an sie weiter.

Tag der offenen Tür

Ist ein wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit und wird in der ersten Quartalshälfte im Jahresablauf angeboten. Interessenten haben so die Möglichkeit das Kinderhaus mit seiner Atmosphäre, dessen Mitarbeiter, einen Einblick in die pädagogische Arbeit, unsere Projekte und den Tagesablauf zu bekommen. Außerdem ist der Elternbeirat eingeladen und dieser berichtet von seinen Aufgabengebieten.

Elternbefragung

In der ersten Hälfte des Kindergartenjahres möchten wir mit Hilfe eines Umfragebogens die Meinung der Eltern kennen lernen. Die Fragebögen dienen uns zur Jahresreflexion, die nur mit Hilfe der Eltern effektiv gestaltet werden kann. Generell ist die Umfrage anonym und die Bögen werden in den vorhandenen Briefkasten eingeworfen.

6.2 Elternbeirat – Funktion & Aufgaben

Zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem Kindergarten gibt es den Elternbeirat. Er fungiert als Interessenvertreter der Eltern und hat Anhörungsrecht. Der Elternbeirat wird jährlich, jeweils am Anfang des Kindergartenjahres, neu gewählt. Wahlberechtigt sind alle Erziehungsberechtigten.

Es werden pro Gruppe drei Vertreter gewählt. Es kann immer nur ein Elternteil pro Kind dem Elternbeirat angehören. Die Erziehungsberechtigten geben pro Kind im Kinderhaus eine Stimme ab. Der gewählte Beirat wählt aus seiner Mitte die oder den Vorsitzende(n), sowie 1 Stellvertreter(in).

Der gemeinsame Elternbeirat trifft sich alle 2 Monate, zu den öffentlichen Sitzungen im Kinderhaus.

An diesen Sitzungen nehmen regelmäßig die Kinderhausleitung und eine pädagogische Fachkraft teil.

Der Elternbeirat

- ist Ansprechpartner und Vermittler für die Kinderhausleitung, das Personal und natürlich die Eltern.
- hat ein Anhörungsrecht, in allen wichtigen Angelegenheiten z. B. bei der Festlegung der jährlichen Schließtage und bei den Öffnungszeiten.
- Organisiert zusammen mit dem Personal Feste und Veranstaltungen

Bei vorhandenem Interesse werden ein Elterncafe oder Elternstammtisch organisiert.

In Absprache mit dem Elternbeirat werden Informations- und Bildungsveranstaltungen durchgeführt.

6.3 Flohkisten – ABC

Das ABC gibt allen Eltern, über die meist gestellten Fragen im Kinderhausalltag, Auskunft.

Beispiele:

Frühstück

Die Kinder haben während des Morgens bis ca. 10:30 Uhr die Möglichkeit für sich individuell zu entscheiden wann sie Brotzeit machen wollen. In der Flohkiste gibt es Tee, Wasser und einmal in der Woche Milch/ Kakao zu trinken. Wir bitten aus diesem Grund keine Getränke von zu Hause mitzubringen. Die Entscheidung was Sie ihrem Kind zum Essen mitgeben, liegt in Ihrer Verantwortung. Um Abfall zu vermeiden und somit die Umwelt zu schonen, würden wir uns wieder verwendbare Brotzeitdosen wünschen. Bitte versehen Sie die Brotzeitdosen und Brotzeittaschen mit dem Namen Ihres Kindes.

Mittagessen

Das Essen findet um 12:00 Uhr statt. Abwechslungsreiches Essen gibt den Kindern die Möglichkeit ihre Geschmacksnerven zu schulen. Um einen familiären Ablauf zu gewährleisten, wird das Mittagessen in 3 oder 4 Kleingruppen angeboten.

Mittagsruhe

Der ereignisreiche Vormittag ist vorbei und die Kinder sollen sich für kurze Zeit entspannen und zur Ruhe kommen.

Bei Bedarf haben die jüngeren Kinder die Möglichkeit in der Mittagszeit zu schlafen (Schlafgruppe) Für die mittleren Kinder bieten wir die Ruhegruppe mit Geschichten vorlesen, Entspannungsübungen, Meditationen, Traumreisen an. Und für die Ältesten wird eine Stille - Spielgruppe angeboten. Bei der Gruppeneinteilung wird die individuelle Entscheidung des Kindes berücksichtigt.

Wäsche und Kleidung

Ihr Kind sollte immer eine Garnitur Wechselkleidung (Unterhemd, Unterhose, Strumpfhose, Strümpfe, T-Shirt, Pullover, Hose) im Kinderhaus haben. Auch Turnkleidung (Hose, T-Shirt, Schuhe) wird es zum Turnen brauchen. Da wir bei jedem Wetter an die frische Luft gehen, ist auch Regenkleidung von Nöten (Regenjacke, Matschhose, Gummistiefel). All das können sie am Garderobenplatz ihres Kindes unterbringen. Bitte alles mit Namen kennzeichnen!!!

7. Vernetzung

7.1 Kooperation mit anderen Institutionen

- Der Paritätische – Geschäftsstelle
- Gemeinnützige Paritätische Kindertagesbetreuung GmbH Südbayern –
- Pädagogische Fachleitung/ Qualitätszirkel
- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen
- Stadtverwaltung das Referat für Bildung und Sport
- Gesundheitsamt
- Fachdiensten
- Bücherei im Stadtteil
- Kontakte zu benachbarten Kindertagesstätten
- Grundschule
- Fachakademien und anderen Schulen
- Öffentlichkeitsarbeit: Tag der offenen Tür
- Polizei
- Feuerwehr

Durch die verschiedenen Themenbereiche, die im Kinderhaus erarbeitet werden, ergeben sich weitere Kontakte, z. B. zur Polizei, zur Feuerwehr, zum Bauernhof, Frischmenü-Küche, verschiedene Museen, Gesundheitsamt für die Kariesprophylaxe und dem Bielefelder Screening....

Wir besuchen mit den Kindern diese öffentlichen Einrichtungen und ermöglichen ihnen somit, die Umwelt zu erleben und ihre Bedeutung wert zu schätzen.

Diese Vielfalt und Notwendigkeit der Kontakte des Kindergartens zu anderen Institutionen zeigt auf, dass er selbst ein Ort der Begegnung und ein wichtiger Teil des Gemeinwesens ist.

Um in Einzelfällen Eltern und Kinder besonders unterstützen und fördern zu können, arbeitet der Kindergarten jeweils im Bedarfsfall mit Frühfördereinrichtungen, Erziehungsberatungsstelle und Sozialdiensten sowie dem Stadtjugendamt zusammen.

8. Qualitätssichernde Maßnahmen

Um in den Kindertageseinrichtungen die Qualität der Arbeit reflektieren, bewerten und stetig ausbauen zu können, bedienen wir uns unterschiedlicher Instrumente:

- Elternbefragung
- Teamreflexion
- Supervision
- Fachberatung
- Qualitätszirkel
- Kollegiale Beratung
- Jahresplanungsgespräche
- Fachklausuren
- Pädagogische Arbeitstage
- Konzeptentwicklung
- Entwicklung und Überprüfung von Prozessen und Standards
- Beschwerdemanagement
- Hospitation in anderen Einrichtungen (Benchmarking)
- Strukturierte Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen
- Fortbildungsprogramm
- Personalentwicklungsprogramm
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Ausfallmanagement

In einer Kindertagesstätte kann es im betrieblichen Alltag immer wieder zu Personalausfällen kommen. Um die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu stärken und um Ausfälle zu minimieren, hat die Paritätische Kindertagesbetreuung Süd ein betriebliches Gesundheitsmanagement eingeführt. Das Team der Kita erarbeitet unter anderem jedes Jahr Gesundheitsziele, mit denen sowohl die physische, wie auch die psychische Gesundheit unterstützt werden soll.

Dennoch kann es zu Personalengpässen kommen. Im Folgenden finden Sie Maßnahmen, die dann zum Einsatz kommen:

Zunächst wird der Tagesablauf mit seinen Angeboten und Projekten so vereinfacht, dass die Aufsichtspflicht und das Wohl des Kindes im pädagogischen Alltag weiterhin gewährleistet bleibt und das Team einen ruhigen und sicheren Ablauf gewährleisten kann. Exkursionen, wie z. B. in die angrenzende Turnhalle, oder den nahegelegenen Park, fallen in diesem Falle aus.

Anberaumte Elterngespräche, oder weitere Termine werden ggf. abgesagt oder verschoben. Alles konzentriert sich auf die direkte Betreuung der Kinder.

Da die Paritätische Kindertagesbetreuung Süd viele Einrichtungen betreibt, besteht in Notfällen die Möglichkeit, personelle Unterstützung aus anderen Einrichtungen anzufordern. Auf kollegialer Ebene wird dann aus anderen Einrichtungen kurzfristig eine Aushilfe zur Verfügung gestellt.

Falls diese Maßnahmen nicht ausreichen sollten, werden Eltern gebeten, ihr Kind früher aus der Einrichtung abzuholen. Die Leitung der Einrichtung kann dann das vorhandene Personal in der Kernbetreuungszeit einsetzen und eine tägliche Kernöffnungszeit gewährleisten. Es reduziert sich lediglich vorübergehend die tägliche Öffnungszeit der Kita.

Falls der Personalausfall extreme Ausmaße annehmen sollte und die Aufsicht der Kinder nicht mehr gewährleistet würde, muss die Einrichtung die Kinderzahl auf sogenannte Notgruppen reduzieren. In diesem Fall wird nur noch für die Kinder eine Betreuung ermöglicht, deren Eltern keine alternative Betreuungsform organisieren können. Im Extremfall (z.B. bei Epidemien) kommt es zur Schließung einzelner Tage.

9. Quellenangabe

- Paritätische Kindertagesbetreuung: Leitbild von 2009/10
- Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung 2.Auflage
- BayKibiG – Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz
- Rahmenkonzeption der Gemeinnützigen Paritätischen Kindertagesbetreuung GmbH

10. Impressum

Kinderhaus Flohkiste
Heßstraße 104
80797 München
www.flohkiste.paritaet-bayern.de

Leitung: Alexandra Imuwahen

Konzeption erstellt: September 2012

V.i.S.d.P.

Gemeinnützige Paritätische Kindertagesbetreuung GmbH Süd
Charles-de-Gaulle-Straße 4
81737 München
Geschäftsführung: Raymond Walke

www.kitas.paritaet-bayern.de